



Anzeiger aus dem
Bezirk Affoltern
8910 Affoltern a/A

Migros-Neubau in Affoltern, Pro Amt fordert Projektverbesserungen.

Das falsche Projekt am richtigen Standort

Pro Amt begrüsst grundsätzlich den Entscheid der Migros, im Zentrum von Affoltern zu bleiben. Es ist nicht sinnvoll, dass alle Einkaufsgeschäfte ins Industriequartier abwandern. Es braucht Einkaufsangebote an verschiedenen Standorten in Affoltern, denn örtliche Nähe ist für den Einkauf wichtig. Nur so kann dieser auch bequem zu Fuss oder mit dem Velo erfolgen. Das Migros-Projekt hat aber verschiedene Mängel, auf welche Pro Amt schon bei der Projektauflage hingewiesen hat. Die hervorstechendsten sind die Mängel in der Verkehrserschliessung und die architektonisch ungenügenden Qualitäten. Beides wurde nicht nur durch Pro Amt gerügt. Auch der Gemeinderat Affoltern hatte die Erschliessungssituation als unbefriedigend eingestuft, dennoch aber ohne Auflagen bewilligt.

Verschlechterung der Situation für die Fussgänger auf dem Fabrikweg

Die direkte Fussgängerverbindung von der reformierten Kirche zum Dorf d.h. von der Kirchgasse über die Zürichstrasse und die Jonenbachbrücke zum Fabrikweg wird unterbrochen bzw. in einem Umweg um den neuen Migrosbau herum geführt. Das ist eine klare Verschlechterung. Pro Amt fordert, dass die direkte Verbindung erhalten bleibt. Es soll ein Durchgang durch das Gebäude hindurch geschaffen werden. Noch ist es nicht zu spät. Diese Forderung kann immer noch erfüllt werden.

Nicht gelöst ist auch die Anlieferung. Fussgänger und Sattelschlepper sollen sich hier die Flächen teilen – so sehen es zumindest die Pläne vor, welche vor zwei Jahren aufgelegt wurden. Schon heute ist die Situation vor der Ein- und Ausfahrt zur Tiefgarage unhaltbar. Neu werden dort neben Fussgängern (Schulweg!), Velofahrern, alle Autos von Einkaufenden und Anwohnern und – dies ist besonders kritisch – zusätzlich auch die Sattelschlepper der Anlieferung (täglich 10 für die Migros und eine nicht bekannte Zahl für die bereits bestehenden Geschäfte). Die

Sattelschlepper fahren vorwärts auf das Gelände, blockieren zunächst den Fabrikweg und müssen dann rückwärts in die Entladebuchten im Gebäude manövrieren. Während dieser Zeit ist der gesamte Verkehr, auch der Durchgang für die Fussgänger, unterbrochen. Pro Amt hält diese Situation für unhaltbar und gefährlich. Auch hier ist es nicht zu spät noch gescheiter zu werden.

Im Artikel vom 20.12. wird darauf hingewiesen, dass kein Rekurs gegen das Projekt eingegangen sei. Leider ist es schwierig gegen schlechte Architektur und Planung rechtlich vorzugehen. Auf dem Rechtsweg können keine guten Projekte erstritten werden. Dafür braucht es neue Ideen und Überzeugungsarbeit.

Wir erwarten, das Projektleiter und Gemeinde das Zeitfenster bis zum Baubeginn noch nutzen und in der Detailprojektierung gemeinsam nach Verbesserungen suchen.

Pro Amt, Thomas Schweizer